

## Liebe Besucher\*innen

Das 1220 Hektar große Schutzgebiet umfasst den Wittensee mit seinen Ufern und Verlandungsbe-  
reichen, das von der Schirnauer Au durchflossene  
„Schirnaual“ sowie die kleine „Moorwiese“ südlich  
von Haby an der Habyer Au.

Der fünftgrößte See Schleswig-Holsteins ist be-  
sonders für Wasservogel von Bedeutung.

In der Schirnauer Au leben die durch Anhang II  
der FFH-Richtlinie streng geschützten Arten Bach-  
neunauge und Steinbeißer. Auch Bach- und Meer-  
forelle kommen hier vor.

In der Habyer Moorwiese wachsen seltene, arten-  
reiche Pflanzengesellschaften mit über 20 Arten der  
Roten Liste.

Der einst nährstoffarme See hatte sich in der Ver-  
gangenheit durch verstärkten Nährstoffeintrag zu  
einem nährstoffreichen (eutrophen) See gewandelt.  
Heute ist er durch zahlreiche Bemühungen und  
Maßnahmen wieder in einem nährstoffärmeren  
(mesotrophen) Zustand.



Gänsesäger (♀) mit Küken. Die Säger ernähren sich von Fischen. Ihre Schnabelränder tragen eine Reihe von Hornzähnen, mit denen sie glitschige und zappelnde Fische gut festhalten können.

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucher-  
informationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete  
und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein  
vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und  
ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (LLUR)  
herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS  
können kostenlos beim LLUR bestellt werden:  
• Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230  
E-Mail: [broschueren@llur.landsh.de](mailto:broschueren@llur.landsh.de)  
• Unter [www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html](http://www.umweltdaten.landsh.de/bestell/publnatsch.html)  
können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale  
Version aufgerufen werden. (QR-Code oben)



**Finanzierung**  
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft,  
Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes  
Schleswig-Holstein

**Durchführung**  
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und  
ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein



**Gebietsbetreuung**  
FFH-Gebietsbetreuung durch  
den Naturschutzverein  
Hüttener Berge, VFUL  
[www.naturschutz-huettenerberge.de](http://www.naturschutz-huettenerberge.de)



Naturpark Hüttener Berge e.V.  
[www.naturpark-huettenerberge.de](http://www.naturpark-huettenerberge.de)



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem  
Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem  
Management daran, die Naturschutzziele in  
diesem Gebiet zu verwirklichen.  
[www.stiftungsland.de](http://www.stiftungsland.de)



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen  
ökologischen Netzes „NATURA 2000“.  
[www.natura2000.schleswig-holstein.de](http://www.natura2000.schleswig-holstein.de)

**Fotos** Hecker (Titelbild: Fluss-Seeschwalben,  
3,4,10,11), Winkler (1), Thiessen (5),  
Mordhorst-Bretschneider (2), Bellmann/Hecker  
(6), von Stamm (7), Koch (8), Behr (9),  
Schmidt (12,13)

**Redaktion, Grafik  
und Herstellung** Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH  
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf  
Tel: 04392/69271, [www.buero-mordhorst.de](http://www.buero-mordhorst.de)

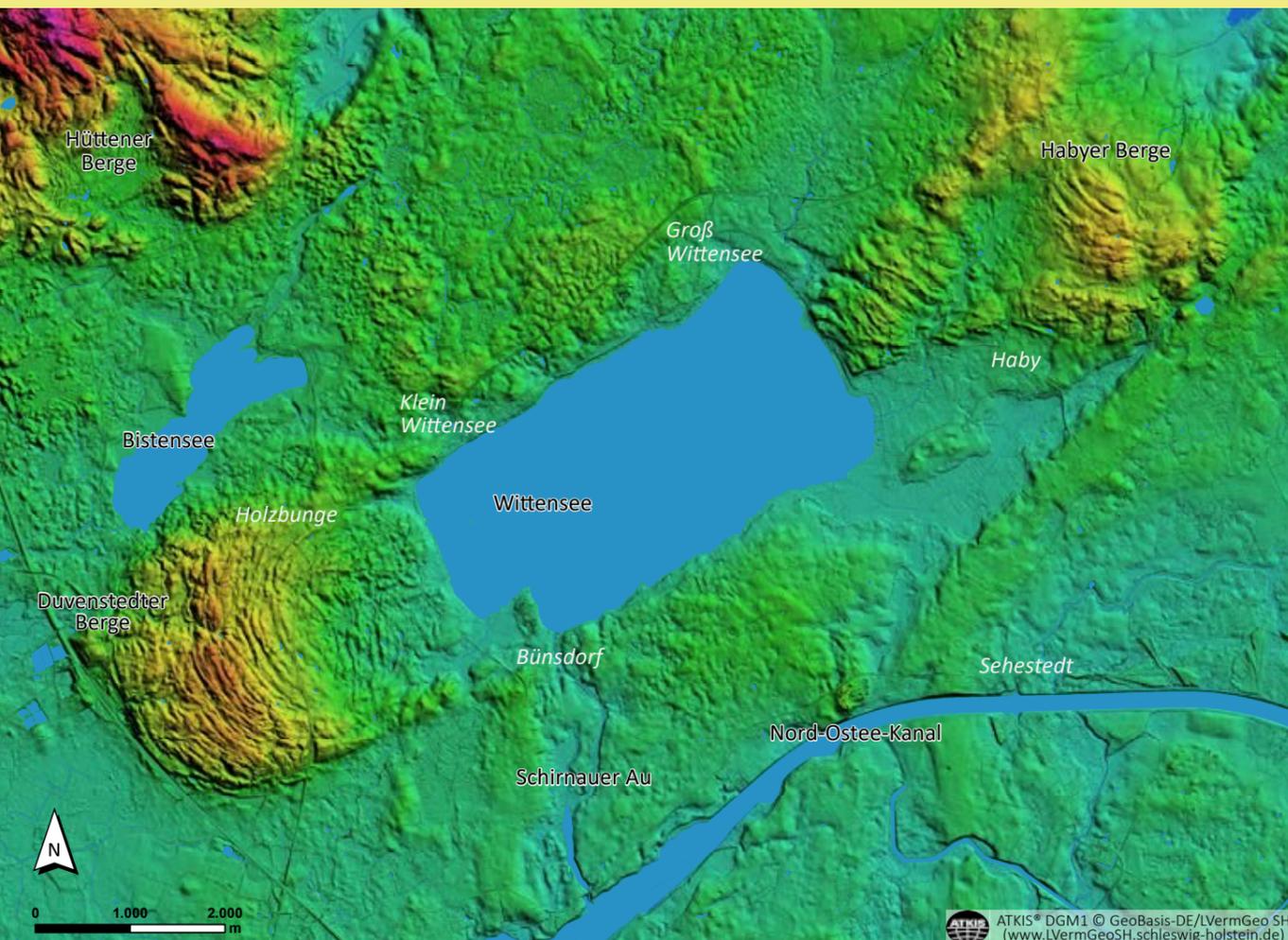


## FFH-Gebiet „Wittensee und Flächen angrenzender Niederungen“



einzigartig  
in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln



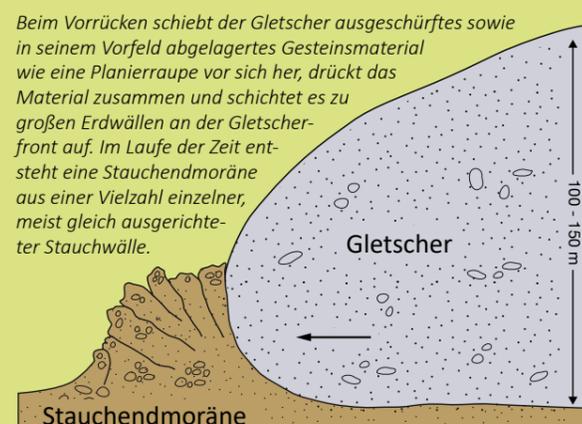
▼ Blick über das Ostufer des Wittensees



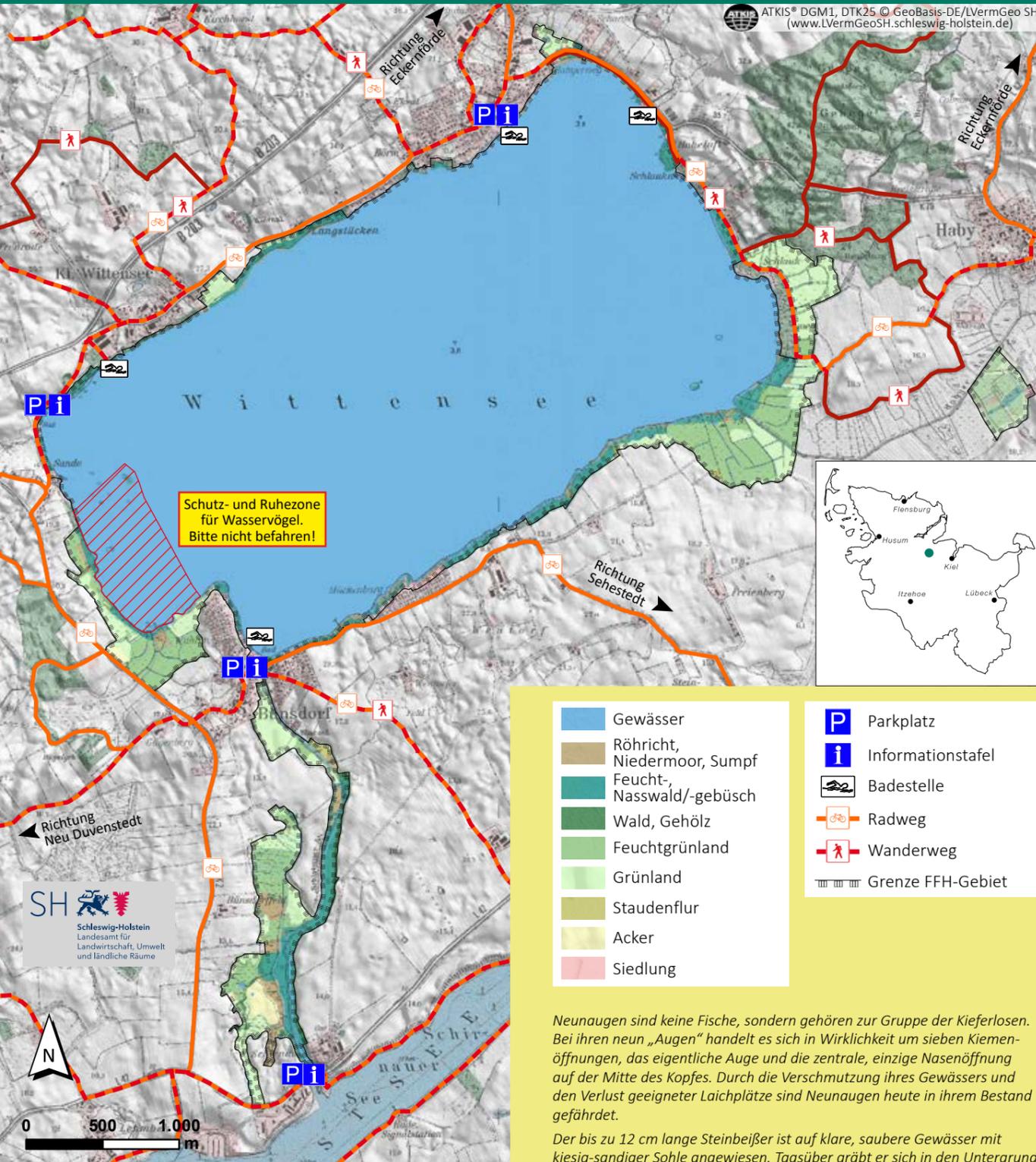
## Entstehung des Wittensees

Die Entstehung des Wittensees und seiner Um-  
gebung geht auf Vorgänge während der letzten  
Kaltzeit (Weichselvereisung) zurück. Ein Gletscher  
räumte Gesteinsmaterial aus dem heutigen See-  
becken des Wittensees aus. Das erodierte lehmige  
bis sandig-kiesige Material wurde am Gletscherrand  
zu Wällen aufgepresst, die senkrecht zur Gletscher-  
front verlaufen. Es entstand eine Stauchendmoräne,  
die durch einen Wechsel von schmalen Kuppen  
und Senken charakterisiert ist. Stauchendmoränen  
können das Ergebnis mehrerer kleinräumiger Glet-  
scherschwankungen sein. In wärmeren Phasen kam  
es zum Zurückschmelzen des Eises, in kälteren zum  
erneutem Vorstoßen der Gletscher.

Nach dem vollständigen Abschmelzen des Eises  
bildete sich der Wittensee innerhalb des langge-  
streckten Gletscherschürfbeckens östlich der Stau-  
chendmoräne der Duvenstedter Berge.



verändert nach K-D Schmidtke,  
„Die Entstehung Schleswig-Holsteins“, 1993



Schutz- und Ruhezone für Wasservögel. Bitte nicht befahren!

## Habyer Moorwiese

In diesem kleinen separaten Teil des FFH-Gebietes verbirgt sich ein Kleinod. Hier kommen auf den kalkeichen, feuchten Böden orchideenreiche Wiesen vor. Neben Orchideen wachsen hier auch Flohsegge, Sumpf-Dreizack, Kleiner Klappertopf, Zittergras und Teufelsabbiss.



Kleiner Klappertopf



Breitblättriges Knabenkraut



Zittergras



Teufelsabbiss

## Wichtig für die Vogelwelt

Für viele Vogelarten ist der Wittensee ein bedeutendes Brut-, Rast- und Mauserrevier und als Rastgebiet sogar von nationaler Bedeutung. Singschwan, Graugans, Haubentaucher, Reiherente und Blässhalle können hier beobachtet werden. Regelmäßig werden Vogelzählungen durchgeführt. Die kleinen Inseln vor Sande sind Brutplatz von Gänsesäger, Schellente, Schnatterente und Flusseeeschwalbe. Für Letztere sind vom betreuenen Verein zwei Brutflöße ausgebracht, um den Vögeln erfolgreiche Bruten zu ermöglichen. Im Schutzgebiet kommen auch Eisvogel und Neuntöter vor.



▼ Schellente

◀ Der Eisvogel lebt an klaren Fließ- oder Stillgewässern mit ausreichendem Kleinfischbestand. Er jagt Fische bis zu einer Größe von 9cm, Wasserinsekten und deren Larven sowie Kleinkrebse und Kaulquappen. Sein Nest baut der Eisvogel in einer Bruthöhle, die er in Steilwände nahe von Gewässeruferrn gräbt. Die Bestände des buntschillernden Vogels unterliegen starken Schwankungen, die insbesondere von der Winterwitterung beeinflusst werden. Naturnahe Strukturen im Uferbereich, aber auch künstliche Verstecke und Nisthilfen helfen, Verluste zu vermindern.



4

Neunaugen sind keine Fische, sondern gehören zur Gruppe der Kieferlosen. Bei ihren neun „Augen“ handelt es sich in Wirklichkeit um sieben Kiemenöffnungen, das eigentliche Auge und die zentrale, einzige Nasenöffnung auf der Mitte des Kopfes. Durch die Verschmutzung ihres Gewässers und den Verlust geeigneter Laichplätze sind Neunaugen heute in ihrem Bestand gefährdet.

Der bis zu 12 cm lange Steinbeißer ist auf klare, saubere Gewässer mit kiesig-sandiger Sohle angewiesen. Tagsüber gräbt er sich in den Untergrund ein und erst in der Nacht begibt er sich auf Nahrungssuche nach Kleintieren wie Insektenlarven, Würmern und Kleinkrebsen, die im Sand leben. Dazu nimmt er mit seinem Maul Sand auf, sortiert die Nahrung heraus und verschluckt sie. Der überschüssige Sand wird durch die Kiemen wieder ausgeschieden.



5

Sogar der Seeadler brütet wieder in der Umgebung des Wittensees. Er frisst Fische, Wasservogel und Aas. Mit Geschick stößt er beim Jagen von oben auf seine Beute herab und holt sie mit den Fängen aus dem Wasser. In den Kronen hoher Bäume errichtet er aus Ästen und Zweigen sein großes Nest, in das 1-3 Eier gelegt werden. Störungen am Brutplatz veranlassen den scheuen und seltenen Vogel zur Brutaufgabe.



Bachneunaugen



Steinbeißer



Buchenwald am Hang im Schirnaual Auwälder begleiten die Schirnaul.



13